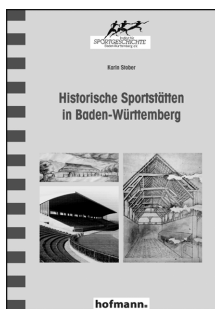


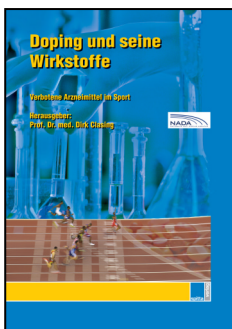
Karin Stober: Historische Sportstätten in Baden-Württemberg. (Schriftenreihe des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg, 9). Schorndorf: Hofmann 2004, 276 S., ISBN 3-7780-3129-5, 24,90 €



Mit diesem Buch über die „Historischen Sportstätten in Baden-Württemberg“ wird versucht, Licht ins Dunkel der gebauten Zeugnisse der Sportgeschichte zu bringen. Es zeigt baugeschichtliche Entwicklungslinien auf, es soll herausragenden Bauwerken zur Wertschätzung verhelfen, und nicht zuletzt soll es als Aufforderung verstanden werden, diesem bedeutenden,

bislang vernachlässigten Bereich der Architekturgeschichte in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Das Buch bietet eine für Baden-Württemberg bis jetzt einmalige Übersicht zur Geschichte des Sportstättenbaus aus der Perspektive der Bau- und Kunstgeschichte. Die architekturgeschichtlichen Erklärungen und Deutungen der steinernen Denkmale des Sports in Baden-Württemberg machen den Weg frei für eine neue Sicht auf die Geschichte von Bewegung, Gymnastik, Turnen, Spiel und Sport. Dem eigentlichen Thema ist ein Aufsatz über Sport und Sportstättenbau in der Antike vorgangestellt, denn zwei bedeutende Bauwerke der Antike gaben die Richtlinien für den modernen Stadionbau vor: das Stadion von Olympia und das Kolosseum in Rom. Und nicht zuletzt sind die römischen Badeanlagen die ersten bekannten, allein für die Körperkultur errichteten Bauwerke gerade auch im deutschen Südwesten.

Dirk Clasing (Hrsg.): Doping und seine Wirkstoffe. Verbotene Arzneimittel im Sport. Balingen: Spitta 2004, 276 S., ISBN 3-934211-73-9, 27,80 €



Bei den Olympischen Spielen in Athen ist der Einsatz verbotener Substanzen zur Verbesserung des Wettkampfergebnisses wieder in den Mittelpunkt der Diskussionen gerückt. Denn nach wie vor schrecken weder medizinische, sportethische noch juristische Konsequenzen Sportler und deren Betreuer vor dem Gebrauch unerlaubter Manipulationen zurück. Mit der Gründung der World Anti Doping Agentur (WADA) 1999 und der Erstellung des WADA-Codes geht die Bekämpfung des Dopings in die nächste Stufe. Das Buch des stellvertretenden Vorsitzenden der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA) wendet sich an Sportmediziner und Sportwissenschaftler, Sportler und ihre Betreuer. Die Autoren, die teilweise auf langjährige Erfahrungen in der Medikamentenmissbrauchs-Bekämpfung blicken, beschreiben in diesem Buch das Dopingreglement, alle Dopingmittel und ihre Substanzen, ihre Wirkung und Probleme. Weiterhin beinhaltet es die Durchführung der verschiedenen Dopingkontrollen und -bekämpfung sowie rechtliche Grundlagen. Ein gesondertes Kapitel behandelt die Dopingkontrollen für Tiere.

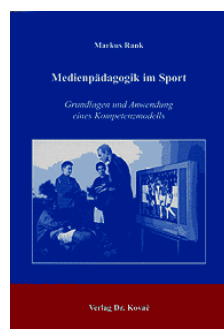
Heinz Florian Oertel & Kristin Otto (Hrsg.): Athen 2004. Unser Olympiabuch. Berlin: Eulenspiegel 2004, 240 S., ISBN 3-360-01238-0, 19,90 €



Als in Griechenland noch die letzten Matten zur Seite geräumt wurden, stand dieses Olympiabuch bereits in den Regalen der Buchhändler. Reporterlegende Heinz Florian Oertel und die ZDF-Moderatorin Kristin Otto haben hierin die wichtigsten Ereignisse der Spiele in Athen vom 13. bis 29. August 2004 zusammengestellt

und kommentiert – journalistisch anspruchsvoll und inhaltlich vielseitig. Dazu kommen erstklassiges Bildmaterial und ein ausführlicher Statistiktteil, den die Redaktion um Volker Kluge ansprechend aufbereitet hat. Eine Besonderheit des Buches sind die vielen Kommentare bekannter Sportler/innen: So schreiben bspw. Waldemar Cierpinski über Marathon, Franziska van Almsick und Roland Matthes über Schwimmen, Jochen Schümann über Segeln, Hans Günter Winkler über Reiten, Birgit Fischer über den Kanurennsport, Kathrin Boron über die Ruder- und Jan Ullrich über die Radwettbewerbe.

Markus Rank: Medienpädagogik im Sport. Grundlagen und Anwendung eines Kompetenzmodells. (Medienpädagogik und Mediendidaktik, 3). Hamburg: Kovac 2004, 166 S., ISBN 3-8300-1361-2, 68,00 €



An Schule und Hochschule wird heute vorausgesetzt, dass Lehrkräfte mit Medien sachgerecht und kompetent umgehen können. Technische Innovationen im Medienbereich und die Expansion des Medienangebots verlangen nach einem Spektrum medienbezogener Kenntnisse und Fertigkeiten, die im Sinne einer Handlungskompetenz die Grundlage für medienpädagogische

Unterrichtsprozesse bilden. Die Fülle an Sportfachzeitschriften, die Sportspartensender im Fernsehen und nicht zuletzt das Ringen um Übertragungsrechte für sportliche Ereignisse belegen eindrucksvoll, dass Sportbeiträge in den Medien überaus beliebt sind. Sportberichte können herangezogen werden, wenn Kindern und Jugendlichen einen kompetenter Umgang mit Medien vermittelt werden soll. Dieses Buch zeigt unterschiedliche Aspekte der Medienkompetenz auf und veranschaulicht sie mit Beispielen des Mediensports. Für Lehrkräfte beschreibt es darauf aufbauend Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur didaktisch-methodischen Umsetzung der Medienpädagogik an der Schule notwendig sind. Dargestellt und empirisch überprüft wird ein Kompetenzmodell, das wesentliche Elemente einer medienpädagogischen Kompetenz benennt und Beziehungen der Teilkompetenzen untereinander erkennen lässt. Eine Befragung von Studierenden gibt Aufschluss darüber, von welchen Merkmalen die Kompetenzbestandteile beeinflusst werden. Die fachdidaktische Anwendung des Kompetenzmodells wird exemplarisch anhand einer Interventionsstudie zur Kompetenzschulung im Sportstudium beschrieben.

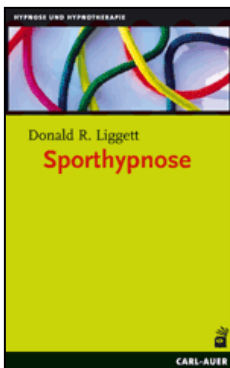
Astrid Krus: Mut zur Entwicklung. (Motorik, 26). Schorn-dorf: Hofmann 2004, 228 S., ISBN 3-7780-7026-6, 21,80 €



In dem vorliegenden Band wird erstmalig ein für das Kindesalter differenziertes psychomotorisches Therapiekonzept vorgelegt, das lehr- und lernbare Verhaltensdimensionen für den Therapeuten aufzeigt. Das Konzept beinhaltet einen Leitfaden für eine mehrdimensionale psychomotorische Diagnostik, die als Grundlage für die Therapieplanung und -durchführung dient.

Vielfältige Arbeitsvorlagen sowie konkrete Arbeitsschritte einer begleitenden Elternarbeit und Hinweise zur Kooperation mit anderen Institutionen ermöglichen eine Übertragung auf verschiedene therapeutische Arbeitsfelder.

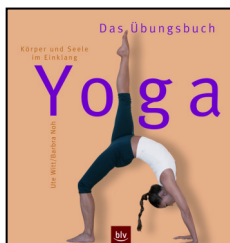
Donald R. Liggett: Sporthypnose. Eine neue Stufe des mentalen Trainings. Heidelberg: Carl Auer 2004, 221 S., ISBN 3-89670-434-6, 24,95 €



Ob im Training oder im Wettkampf – sportliche Leistungen durch Hypnose zu verbessern, ist unter Sportlern inzwischen kein Geheimtipp mehr. Sporthypnose erweitert und intensiviert mentale Trainingsmethoden, die seit längerem im Sport angewandt werden. Mit ihrer Hilfe lassen sich Spannungen abbauen, Energien mobilisieren, Schmerzen lindern sowie Motivation und Leistung steigern.

Der Autor, ehemals Professor für Psychologie und Erziehungswissenschaften an der Stanford University, beschreibt im Detail, wie Coach und Sportler verschiedene Hypnosetechniken anwenden und kombinieren können. In fünf Fallbeispielen aus unterschiedlichen Disziplinen erläutert er seine Arbeit mit Athleten in Einzel- und Mannschaftssportarten. Die dargestellten Techniken lassen sich leicht auch auf andere Bereiche wie Schule, Studium oder Management übertragen.

Ute Witt & Barbra Noh: Yoga – Das Übungsbuch. Körper und Seele im Einklang. München: BLV 2004, 128 S., ISBN: 3-405-16726-4, 16,95 €



Ob Hatha- oder Power-Yoga – Yoga, die jahrhundertealte indische Philosophie ist eine Lebenseinstellung, kein Sport oder reine Gymnastik. So geht es auch nicht um akrobatische Verrenkungen, die in manchem Kurs vorgestellt werden, sondern um individuell zusammen-

gestellte Asanas, sprich Körperhaltungen, die den Wohlfühlfaktor enorm steigern. Und ganz nebenbei stärkt Yoga Herz und Kreislauf, gibt Kraft und Ausdauer und baut Stress ab. In Kurzporträts stellen die Autorinnen die einzelnen Schulen vor und erläutern, wie die ganzheitlichen Übungen auf Körper und Geist wirken. Energie kann fließen und das führt zu mehr Geduld, Zuversicht und Ge-

lassenheit. Rund 70 Asanas werden im Buch vorgestellt und mit detaillierten Bewegungsabläufen beschrieben. Der Yoga-Weg führt über Stehübungen, Vorwärtsdehnungen, Elemente im Sitzen und Liegen, Rückwärtsbeugen oder Gleichgewichtsübungen zu purer Energie.

Waldtraut Recla: Bewegungszentrierte Gesundheitserziehung in der Schule. (Reihe Bewegungslehre & Bewegungsforschung, 19). Immenhausen: Prolog 2004, 385 S., ISBN 3-934575-22-6, 34,00 €



Das Thema Gesundheit rückt zunehmend in den Blickpunkt der Gesellschaft und Öffentlichkeit. Damit kommt auch der Institution Schule – und dort vorrangig dem Schulsport – die wichtige Aufgabe zu, einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Gesundheitsbildung der Heranwachsenden zu leisten. Wie kann jedoch eine bewegungszentrierte Gesundheits-

erziehung in der Schule konzeptualisiert und wie kann ein solcher Ansatz realisiert werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit. Anhand eines konkreten Beispiels an einer ausgewählten Schule wird diesen Problemstellungen nachgegangen. Die theoretische Fundierung bezieht sich auf die Thematik Gesundheit und Bildung sowie auf Forschungsmethoden in der Sportpädagogik. In einer eigenen Konzeption werden weiterführende Perspektiven entworfen, im Rahmen derer gesundheitstheoretische, bildungstheoretische und leibanthropologische Einsichten mit Hilfe eines systemisch-ganzheitlichen Denkens reflektiert werden. Aus den Beobachtungen und Erkenntnissen des schulischen Alltags werden Anregungen und Hinweise für eine Umsetzung in die Praxis des Bewegungsunterrichtes, der sich den neuen Aufgaben stellt, formuliert.

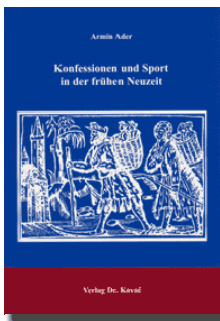
Martina Lutter: Reise ins Abenteuerland. Die aller schönsten Singspiele & Bewegungsgeschichten zum Turnen, Singen und Mitspielen für alle 1- bis 8-jährigen Kinder. Schorndorf: Hofmann 2004, 136 S., ISBN 3-7780-3070-1, 14,90 €



Exemplarisch wird in diesem Buch mit fünf verschiedenen Stundenentwürfen gezeigt, in welcher einfachen Weise jeder Sportlehrer oder Erzieher eine „Reise ins Abenteuerland“ realisieren kann. Die wunderschön illustrierten und beliebten Singspiele und Bewegungsgeschichten oder Laufspiele sind dabei beliebig in die Abenteuerstunden zu integrieren. Die beige-

fügten Noten und der kurz gefasste Begleittext zur Bewegungs- und Spielanweisung ermöglicht eine einfache Verwendbarkeit für jeden Sport-, Musiklehrer/Übungsleiter im Kindergarten, im Kinderturnen, im Vorschulunterricht oder im Musikunterricht der Klassenstufe 1 und 2. Dieses Konzept orientiert sich somit an den Bedürfnissen von Kindern, Eltern und Erziehern und lehnt sich an die Ausbildungsrichtlinien der Deutschen Turnerjugend an.

Armin Ader: Konfessionen und Sport in der frühen Neuzeit. (Schriften zur Sportwissenschaft, 54). Hamburg: Kovac 2004, 128 S., ISBN 3-8300-1495-3, 65,00 €



Die frühe Neuzeit bringt, aus christlichen Quellen gespeist, eine Neuentdeckung des Körpers. Die Renaissancekunst stellt seine Schönheit heraus. Humanisten machen mit antiken Texten und ihrer christlichen Interpretation Wirkungen von „Gymnastik“ für Gesundheit, Erziehung und Wehrertüchtigung öffentlich. Reformatoren und ihre Schulen folgen

ihnen hier im Interesse der erstarkenden Fürstenmacht. Fürsten nutzen Fest und Sport zur Repräsentation ihrer Machtherrlichkeit und zur Erziehung ihrer Untertanen für ihre Zwecke. Prediger, Erzieher und Schulen konkurrierender Konfessionen stützen diese „gottgewollte“ Ordnung. Aber aus den gemeinsamen Quellen von „Schrift und Tradition“ kritisieren Theologen, Prediger und Schriftsteller die Überheblichkeit, Anmaßung und Ausbeutung des „Sports“ im ancien régime. Anknüpfend an bürgerliche, medizinische und volkstümliche Traditionen bringen sie eine persönlich verantwortete aufgeklärte Sportverwendung auf den Weg, deren politische Durchsetzung allerdings vielfach scheitert.

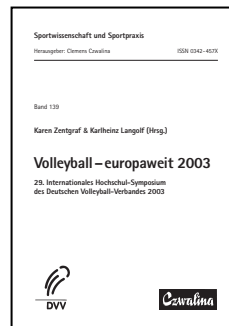
Robert Prohl & Harald Lange (Hrsg.): Pädagogik des Leistungssports. Grundlagen und Facetten. (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 142). Schorndorf: Hofmann 2004, 260 S., ISBN 3-7780-1921-X, 19,90 €



Der vorliegende Überblicksband stellt den Versuch dar, einen Dialog zwischen der Sportpädagogik und den mit Problemen des Leistungssports befassten wissenschaftlichen Disziplinen einzuleiten. Ein solcher Dialog ist über eine lange Zeit vernachlässigt bzw. versäumt worden, weil zwischen dem pädagogischen Interesse der Persönlichkeits-

bildung und dem nicht nur trainingswissenschaftlichen, sondern auch soziologischen bzw. psychologischen Erkenntnisinteresse der sportlichen Leistungsoptimierung auf den ersten Blick unvereinbare Gegensätze zu bestehen scheinen. Dieses ebenso schwierige wie fruchtbare Spannungsfeld zwischen Sportpädagogik und Leistungssport zu kultivieren ist die Herausforderung, der sich die Autoren dieses Überblicksbandes gestellt haben. Dabei wird das eingangs konstatierte Neben- oder gar Gegeneinander insofern aufgehoben, als in jedem der Beiträge der Versuch unternommen wird, Training und Wettkampf im Leistungssport hinsichtlich möglicher Bildungspotenziale zu untersuchen bzw. Möglichkeiten (und Grenzen) pädagogischen Handelns aufzuzeigen. Dementsprechend ist der Band in zwei Teile untergliedert, in denen einerseits wesentliche Grundlagen und andererseits wichtige Facetten einer Trainings- und Wettkampfpädagogik des Leistungssports erörtert werden.

Karen Zentgraf & Karlheinz Langolf (Hrsg.): Volleyball – europaweit 2003. (Sportwissenschaft und Sportpraxis, 139). Hamburg: Czwalina 2004, 144 S., ISBN 3-88020-439-X, 16,50 €



Der Berichtsband vom 29. Hochschulsymposium des Deutschen Volleyball-Verbandes (8.-11.9.2003, Leipzig) enthält 11 Beiträge, die sich auf die inhaltlichen Schwerpunkte „Training im Volleyball“ (mit Beiträgen von Baumgärtner u.a., Engel & Schack, Nieber und Hömberg & Papageorgiou) und „Medien im Volleyball“ (mit Beiträgen von Dochow, Meusel und Fröhner u.a.) sowie auf Varia (mit Beiträgen von Tilp, Zentgraf und Zoglówek) beziehen. Das breite Themenspektrum beinhaltet u.a. mentale Technikrepräsentationen, systematisches Koordinationstraining, den Einsatz von Videotechnologie, biomechanische Aspekte sowie die Sportlehrerausbildung.

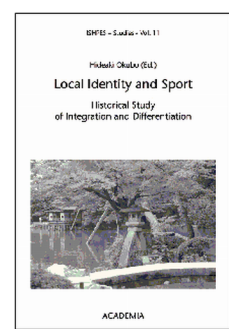
Georg Ladig & Frank Rüger: Richtig Inlineskaten. (BLV Sportpraxis Top). 4., neu bearb. Aufl. München: BLV 2004, 128 S., ISBN 3-405-16737-X, 10,95 €



Für alle, die ihre Fahrtechnik verbessern wollen, haben die Autoren das vorliegende Buch verfasst. Sie zeigen, wie man die passenden Skates für seine individuellen Bedürfnisse findet und welche Schutzausrüstung notwendig ist. Ein umfangreiches Kapitel zur Fahrtechnik führt Schritt für Schritt vom ersten Stehen auf den

Skates über die ersten Laufbewegungen, das Kurvenfahren und Bremsen, das Rückwärtsfahren und Springen bis zum Meistern kleiner Hindernisse. Mit klar gegliederten Übungsblöcken helfen die Autoren beim Trainieren. Sie stellen aktuelle Entwicklungen und Trends vor und geben Hinweise zu Schulungs- wie Übungsmöglichkeiten, Verbänden und Wettbewerben.

Hideaki Okubo (Ed.): Local Identity and Sport. Historical Study of Integration and Differentiation. (ISHPES-Studies, 11). Sankt Augustin: Academia 2004, 444 S., ISBN 3-89665-266-4, 38,50 €



Der Berichtsband versammelt die Beiträge vom 6. ISHPES-Seminar 2002 in Kanazawa (Japan) zum Thema „Local Identity and Sport“, darunter die Hauptvorträge von A. Guttman und H. Okubo sowie über 80 weitere Aufsätze zu den Themen „The Development and Globalization of Sport“, „Traditional and Local Sports“, „Gender and Physical Education Policy“

u.a., die zeigen, dass der Sport eine bedeutende Rolle in der Ausbildung von Identität sowohl auf der lokalen als auch auf regionaler und nationaler Ebene spielt.

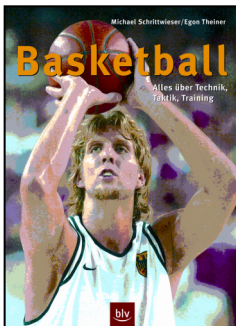
Bernd Wedemeyer-Kolwe: „Der neue Mensch“. Körperkultur im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Würzburg: Königshausen & Neumann 2004, 520 S., ISBN 3-8260-2772-8, 68,00 €



Ab der Zeit um 1900 etablierte sich im deutschsprachigen Raum eine Körperkulturbewegung, die bis 1933 neben der Turn- und Sportbewegung zu einer dritten Säule in den Leibesübungen werden sollte. Die Körperkulturbewegung formierte sich weitgehend vereinsfremd in Bünden, Zirkeln und Privatgruppen, in kommerziellen Sportschulen, Sportluftbädern und Sanatorien

und in alternativen Siedlungen, Ferienheimen und Freizeitgeländen. Mit Freikörperkultur, Rhythmischer Gymnastik, Yoga und Bodybuilding praktizierte sie moderne Leibesübungen, die auf physische und psychische Fitness ausgerichtet waren. Ihre Körperbilder repräsentierten den modernen Menschen und seine Bedürfnisse nach Individualisierung, Sinnsuche und Spiritualität. Ihre Protagonisten und Anhänger bewegten sich damit in einem zeitgenössisch attraktiven Raum zwischen Körperkultur, Lebensreform und „neuer Religiosität“. Das vorliegende Buch (Habilitationsschrift des Autors) bietet erstmals eine umfassende Analyse dieses bislang völlig vernachlässigten Bereiches der Sport-, Körper- und Kulturgeschichte.

Michael Schrittwieser & Egon Theiner: Basketball. Alles über Technik, Taktik, Training. München: BLV 2004, 128 S., ISBN 3-405-16727-2, 16,95 €



Basketball ist eine der beliebtesten Mannschaftssportarten und wer mehr wissen will über Jump Shot oder Motion Offense, findet im vorliegenden Band alles über den schnellen Sport. Die Autoren geben allen Interessierten fundiertes Know-how an die Hand. Ob Einsteiger oder Könnler, Nachwuchs-trainer oder Fan – das praxisnahe Buch bietet für jeden et-

was. Wer in diesem Sport punkten will, braucht Schnelligkeit, Koordination, Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer. Aber Basketball ist weit mehr als das: Erst mit Technik und Taktik bei Wurf- und Raumverteidigung ist man ganz vorn dabei. Und das erfordert Übung und gutes Training. Offensiv- oder Defensiv-Grundstellung, Dribbling, Pass, Wurf, Rebound, Finten und Täuschungen – damit hat man die (theoretischen) Grundlagen und ist starkklar für die Praxis. Ein wertvoller Leitfaden sind die vorgestellten Trainingspläne: Eine Trainingseinheit dauert zwischen 80 und 120 Minuten und umfasst das Aufwärmen durch Koordinationsläufe und Dehnprogramm, den Hauptteil mit dem Einüben verschiedener Spielsituationen und den Schluss mit lockerem Auslaufen und Stretchingübungen. Einige Extras wie Infos über die Stars der NBA, ein Kapitel über Streetball und zahlreiche Anekdoten aus der Historie des Sports runden den Band ab.

Gabriele Klein (Hrsg.): Bewegung. Sozial- und kulturwissenschaftliche Konzepte. Bielefeld: transcript 2004, 306 S., ISBN 3-89942-199-X, 26,80 €



Ob Körperbewegung oder Tanzbewegung, ob Bewegung der Bilder, der Töne oder der Schrift, ob soziale oder politische Bewegung, der Begriff „Bewegung“ wird in Ästhetik, Kultur- und Sozialwissenschaften häufig benutzt. Anders als in den Naturwissenschaften aber ist dem konzeptuellen Stellenwert des Bewegungsbegriffs in den Kultur- und Sozialwissenschaften bislang nur wenig

Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die interdisziplinäre Textsammlung verfolgt das Ziel, den Status quo des Begriffs in den Sozial- und Kulturwissenschaften zu reflektieren und sein theoretisches Potenzial zu bestimmen. Sie geht von der Annahme aus, dass Bewegung nicht nur eine „physikalische Tatsache“ und damit etwas quasi Natürliches ist, sondern ein soziales und kulturelles Konzept, das auf verschiedene Weise naturalisiert und essenzialisiert worden ist. Der Band präsentiert verschiedene Gebrauchsweisen des Begriffs und ermöglicht damit ein weiteres Konzept. Nachdenken über Bewegung als einen Begriff, dessen Rolle im „Tanz der Disziplinen“ neu zu entfalten ist.

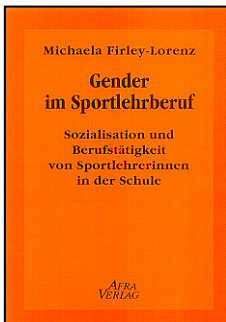
Eckart Balz & Detlef Kuhlmann (Hrsg.): Sportengagements von Kindern und Jugendlichen. Grundlagen und Möglichkeiten informellen Sporttreibens. (Sportentwicklungen in Deutschland, 18). Aachen: Meyer & Meyer 2004, 198 S., ISBN 3-89899-026-5, 18,95 €



Das Sportengagement von Kindern und Jugendlichen hat sich stark ausdifferenziert. Inzwischen kann eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Sportengagements beobachtet werden. Sportwissenschaftliche Untersuchungen haben sich jedoch bislang weitgehend auf den organisierten Kinder- und Jugendsport in Schule und Verein beschränkt. Dies be-

darf angesichts der hohen Bedeutung und des großen Umfangs informellen Sporttreibens von Kindern und Jugendlichen einer ebenso notwendigen wie überfälligen Ergänzung. Der vorliegende Sammelband konzentriert sich daher auf das nicht organisierte Bewegungsleben in der Freizeit von Kindern und Jugendlichen. Das informelle Sportengagement wird in Grundlagenbeiträgen und anwendungsorientierten Texten von namhaften Sportwissenschaftler/innen umfassend behandelt. Dabei geht es sowohl um die Besonderheiten informellen Sporttreibens von Kindern und Jugendlichen als auch um Übergänge zum organisierten Sport. Die 15 Beiträge von 18 Autor/innen (u.a. von Baur & Burrmann, Wopp, Rittner, Menze-Sonneck, Abu-Omar u.a., Schwier, Hübner u.a., Schmidt & Süßenbach, Lagging & Rabe, Kottmann & Küpper, Neumann) liefern den aktuellen Überblick zum Thema.

Michaela Firley-Lorenz: Gender im Sportlehrerberuf. Sozialisation und Berufstätigkeit von Sportlehrerinnen in der Schule. Butzbach-Griedel: Afra 2004, 278 S., ISBN 3-932079-88-4, 19,00 €



Lehrkräfte unterrichten keine geschlechtslosen Wesen, sondern Jungen und Mädchen, denen sie als Lehrende auch nicht geschlechtslos, sondern als Frauen und Männer gegenüberstehen. Sportlehrerinnen lehren in der Regel in gemischtgeschlechtlichen Klassen – teils mit, teils ohne eigene Erfahrungen in geschlechterheterogenen Sportgruppen.

Welche Qualitäten messen sie ihrer Berufstätigkeit unter diesen Bedingungen bei? Bieten ihre Körper-, Bewegungs- und Sportkarrieren Orientierungshilfen für das geschlechtsbezogene Handeln in der Berufstätigkeit? Welches Weiblichkeitsverständnis haben Sportlehrerinnen entwickelt und wie ist dies in ihr Selbstverständnis als Sportlerin und Lehrerin eingegangen? Und inwiefern unterstützen sie Jungen und Mädchen in dem emanzipatorischen Ziel einer Geschlechtsrollenerweiterung – ein didaktischer Anspruch, den es schon seit Beginn der 80er Jahre gibt, der aber noch wenig eingelöst ist?

Patrick Stumm: Sport und Globalisierung. Trendsportarten in Deutschland, Italien und Spanien. Wiesbaden: Roswitha Stumm 2004, 208 S., ISBN 3-9808392-1-4, 19,90 €



„Globalisierung“ ist zu einem der bedeutendsten Themen in den wirtschaftlichen und politischen Diskussionen geworden. Das vorliegende Buch geht ausführlich auf die globale Dimension des Sports ein und macht diese anhand der Innovationen von „Trendsportarten“ deutlich. Die erfolgreiche Ausbildung als globale Bewegungskultur ging von Kalifornien aus und entfaltete sich von dort aus nach Europa.

Der theoretische Teil der Arbeit (zugleich Dissertation des Autors an der Universität Göttingen) führt zu der zentralen These, dass die Diffusion von Trendsportarten nach konvergenten Globalisierungskriterien erfolgt, d.h. die Verbreitungszyklen kürzer werden und nur höchstens wenige Jahre betragen, bis sich innovative Bewegungspraktiken entweder erfolgreich in andere Länder verbreiten oder sich nicht als Trend ausdehnen können. Trendsportarten könnten danach eine globale Sportkultur verkörpern, die ursprüngliche kulturelle Variabilitäten der Gesellschaften zunehmend homogenisieren. Die Untersuchungen wurden mit Hilfe soziohistorischer Analysen und empirischer Sozialforschung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen eindrucksvoll die vielfältige Dimension der Globalisierung, über die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in den letzten Jahren diskutieren; sie sind damit sowohl für Wissenschaftler als auch für Akteure des Sportmanagements, der Sportindustrie, der Sportpolitik und des Sporttourismus von Nutzen für die tägliche Arbeit.

Manuela Trillitzsch: Die Entwicklung des kommerziellen Sportanbietermarktes in Ostdeutschland: Eine Untersuchung aus modernisierungs- und transformationstheoretischer Perspektive. (Socialia – Studienreihe Soziologische Forschungsergebnisse, 63). Hamburg: Kovac 2004, 394 S., ISBN 3-8300-1537-2, 78,00 €



Die Autorin unterstreicht die mögliche Vorbildfunktion der Sportbranche mit ihren Eigenschaften wie Eigendynamik, Veränderungs- und Innovationsfähigkeit für eine gelingende Transformation; Eigenschaften an welchen es in anderen Bereichen eher mangelt. Diese Merkmalsausprägungen werden exemplarisch an der Entstehung und Entwicklung eines neuen Marktsegmentes, des kommerziellen Fitnesssportanbietermarktes in Ostdeutschland dargestellt.

Im Prozess der Etablierung dieses – bis 1989 systemfremden – Fitnessmarktes in Ostdeutschland vollzieht sich seit 1990 ein Modernisierungsgeschehen. Bei näherer Betrachtung zeigen sich deutliche Differenzen zu Modernisierungs- und Transformationsprozessen in anderen Gesellschaftsbereichen. So fand im kommerziellen Fitnesssportanbietermarkt überwiegend kein Institutionentransfer, sondern vielmehr eine Institutionenimplementierung statt, eine Implementierung „von unten“ und „vor Ort“ (Bottom-up-Gründungsprozess). Maßgeblich verantwortlich für diese „innovativen“ Institutionalisierungsprozesse waren die Neuen Selbständigen, die als Pioniere für diese Marktentwicklungen im Fokus der Arbeit stehen.

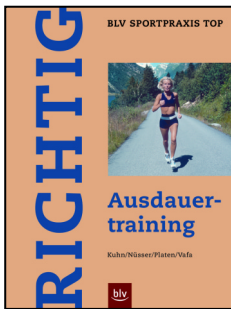
Peter Neumann & Eckart Balz (Hrsg.): Mehrperspektivischer Sport. Orientierungen und Beispiele. (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 144). Schorn-dorf: Hofmann 2004, 198 S., ISBN 3-7780-1941-4, 19,90 €



In einem mehrperspektivischen Sportunterricht wird der jeweilige Gegenstand (oder das Verhalten von Menschen) nicht nur unter der üblichen und gewohnten Perspektive betrachtet, sondern die Perspektiven werden gewechselt. Nach einer kurzen „Blütezeit“ mehrperspektivischen Unterrichts in den 70er Jahren erlebt das Konzept derzeit eine Renaissance in der

fachlichen Diskussion. Verbreitung findet diese Idee sowohl in aktuellen Richtlinien und Lehrplänen Sport als auch in jüngeren fachdidaktischen Beiträgen zur pädagogischen Gestaltung des Sportunterrichts. Wer sich eingehender mit der didaktischen Idee eines mehrperspektivischen Sportunterrichts beschäftigt, wird dabei auf verschiedene Auslegungen stoßen. Der vorliegende Sammelband (mit Beiträgen von Auras, Balz, Duncker, Ehni, Kittsteiner, Kurz, Menze-Sonneck, Neumann, Schweihofen, Stibbe und Wulff) will erstmalig die Vielfalt mehrperspektivischen Sportunterrichts grundlegend und beispielhaft aufzeigen.

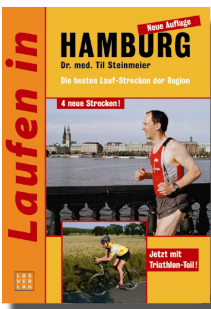
Katja Kuhn, Stephan Nüsser, Petra Platen & Ramin Vafa: Richtig Ausdauertraining. (BLV Sportpraxis Top). München: BLV 2004, 128 S., ISBN 3-405-16732-9, 10,95 €



Der vorliegende Band liefert theoretische Grundlagen, Ausdauer-Checks, Trainingsmethoden und -pläne für ein sinnvolles, effektives und auf die persönlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen des Einzelnen abgestimmtes Ausdauertraining in verschiedenen Sportarten. Bevor es losgeht, kann man mit verschiedenen Tests – Laktatstufentest, Coopertest oder Atemgasanalyse – herausfinden, wie hoch die eigene aktuelle Grundlagenausdauer ist. Dann geht es an die Zusammenstellung des individuellen Trainingsplans. Ob Dauer-, Intervall-, Wiederholungs- oder wettkampfspezifische Methode – jede hat ihre spezielle Wirkung. Auch Dehnungs- und Kräftigungsübungen sind eine sinnvolle Ergänzung zur Hauptsportart und sollten einen festen Platz im Training haben. So verbessert man die Beweglichkeit der Gelenke, hält die Muskulatur geschmeidig und beugt Verletzungen vor.

Der vorliegende Band liefert theoretische Grundlagen, Ausdauer-Checks, Trainingsmethoden und -pläne für ein sinnvolles, effektives und auf die persönlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen des Einzelnen abgestimmtes Ausdauertraining in verschiedenen Sportarten. Bevor es losgeht, kann man mit verschiedenen Tests – Laktatstufentest, Coopertest oder Atemgasanalyse – herausfinden, wie hoch die eigene aktuelle Grundlagenausdauer ist. Dann geht es an die Zusammenstellung des individuellen Trainingsplans. Ob Dauer-, Intervall-, Wiederholungs- oder wettkampfspezifische Methode – jede hat ihre spezielle Wirkung. Auch Dehnungs- und Kräftigungsübungen sind eine sinnvolle Ergänzung zur Hauptsportart und sollten einen festen Platz im Training haben. So verbessert man die Beweglichkeit der Gelenke, hält die Muskulatur geschmeidig und beugt Verletzungen vor.

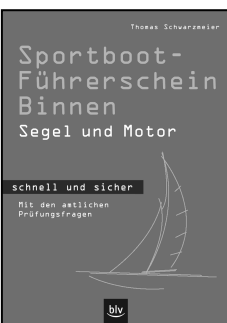
Til Steinmeier: Laufen in Hamburg. Die besten Laufstrecken der Region. (4. Auflage). Regensburg: Las 2004, 240 S., ISBN 3-89787-261-7, 14,95 €



Das vorliegende Werk ist ein idealer Führer zu Hamburgs attraktivsten Laufstrecken. Es wurde zusammengestellt von Hamburgs bekanntem Extremläufer und Sportmediziner Til Steinmeier für alle Läuferinnen und Läufer, die sich nicht nur auf ausgetretenen Pfaden bewegen wollen, sondern die neugierig auf interessante, ungewöhnliche und überraschend

andere Laufstrecken sind. Strecken- und (in Norddeutschland einzigartig!) Höhenprofile sowie ein Special für Triathleten (mit 7 Radstrecken und Schwimm-Möglichkeiten) runden das Buch, das in der Reihe der Stadt-Laufbücher jetzt in der 4. Auflage erscheint.

Thomas Schwarzmeier: Sportboot-Führerschein Binnen – Segel und Motor. München: BLV 2004, 192 S., ISBN 3-405-16758-2, 16,95 €

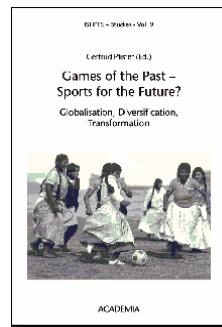


Urlaub auf dem Sportboot boomt: Allein in Deutschland gibt es rund 2,4 Mill. aktive Segler – und jährlich kommen 25.000 Segelschein-Anwärter dazu. Das Schippern auf Fluss und Binnen-See muss aber gelernt sein. Im vorliegenden Band gibt es das Kompaktwissen für die Prüfung mit amtlichem Fragenkatalog und Antworten. Hier findet jeder Segelschein-Anwärter die kompetente Hilfe für die Prüfung, die er braucht. Wie sieht eine perfekte Takelung aus? Was

Wie sieht eine perfekte Takelung aus? Was muss man beim Segelsetzen beachten? Wie belegt man eine Leine auf einer Klampe? Wie hält man Kurs vor dem Wind? Was macht eine gute Halse aus? Welches ist ein idealer Ankerplatz? Wie deutet man Wind und Wetter? Alle diese Fragen beantwortet der Band übersichtlich, klar strukturiert und vor allem praxisbezogen. Der Sportbootführerschein Binnen gilt für Boote mit Antriebsmaschinen über 3,68 kW und einer Länge von weniger als 15 m sowie für Segelboote. Er erlaubt das Befahren von allen Binnengewässern, wie Binnenseen oder Flüsse.

muss man beim Segelsetzen beachten? Wie belegt man eine Leine auf einer Klampe? Wie hält man Kurs vor dem Wind? Was macht eine gute Halse aus? Welches ist ein idealer Ankerplatz? Wie deutet man Wind und Wetter? Alle diese Fragen beantwortet der Band übersichtlich, klar strukturiert und vor allem praxisbezogen. Der Sportbootführerschein Binnen gilt für Boote mit Antriebsmaschinen über 3,68 kW und einer Länge von weniger als 15 m sowie für Segelboote. Er erlaubt das Befahren von allen Binnengewässern, wie Binnenseen oder Flüsse.

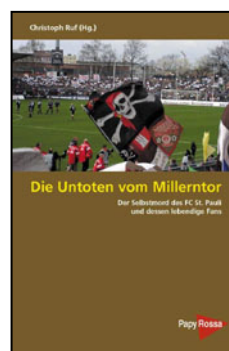
Gertrud Pfister (Ed.): Games of the Past – Sports for the Future? Globalisation, Diversification, Transformation. (ISHPES-Studies, 9). Sankt Augustin: Academia 2004, 194 S., ISBN 3-89665-264-8, 24,50 €



Der Austausch über das vorhandene Wissen, über neue Forschungsergebnisse zur historischen Entwicklung, aktuellen Situation und den Perspektiven traditioneller Spiele stand im Mittelpunkt dieses Symposiums, das im Rahmen des 3. Welt-Festivals traditioneller Sportarten und Spiele stattfand und das die Tradition wissenschaftlicher Begleitveranstaltungen

dieses Festivals (nach Bonn und Bangkok) fortführte. Die 28 Beiträge des Bandes (u.a. von Lamartine Da Costa, Gudrun Doll-Tepfer, Annelise Goslin, Joseph Maguire, Floris van der Merwe, Jørn Møller, Roland Naul, Jürgen Palm, Roland Renson and Leif Yttergren) widmen sich der Diskussion zu gesellschaftlichen Transformationsprozessen und der Entwicklung traditioneller Sportarten und Spiele im neuen Jahrtausend.

Christoph Ruf (Hrsg.): Die Untoten vom Millerntor. Der Selbstmord des FC St. Pauli und dessen lebendige Fans. (Neue Kleine Bibliothek, 100). Köln: Papy Rossa 2004, 240 S., ISBN 3-89438-310-0, 14,80 €



„You'll never walk alone“ – diesen Song haben die Anhänger des FC St. Pauli in deutschen Stadien etabliert. Sie singen ihn noch heute – in der Regionalliga Nord. Und immer noch kommen gegen Chemnitz und Paderborn kaum weniger Zuschauer ans Millerntor als gegen Bayern oder den BVB. Bundesweit bekennen sich nach wie vor Zehntausende zu einem Verein, der selten

besonders gut Fußball gespielt hat und in letzter Zeit mehr für negative Schlagzeilen sorgte. Volles Stadion, leere Kassen – der Autor geht den Ursachen der Finanzmisere nach und fragt nach den Gründen für die sportliche Talfahrt der letzten Jahre. Er liefert die Innenansicht eines Vereins, in dem so mancher Verantwortungsträger all das mit Füßen trat, was den FC St. Pauli ausmacht. Im zweiten Teil des Buches erklären mehr und weniger prominente Fans (Bela B., Volker Finke, Ted Gaier, Richard Golz, Peter Lohmeyer u.a.), was den Verein für sie trotz allem zu einem Faszinosum macht.

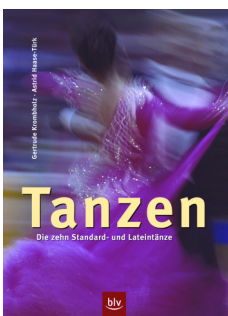
Sven Güldenpfennig: Olympische Spiele als Weltkulturerbe. Zur Neubegründung der Olympischen Idee. Sankt Augustin: Academia 2004, 400 S., ISBN 3-89665-308-3, 34,50 €



Der olympische Diskurs bezieht Beiträge aus vier Richtungen: aus Journalismus, Wissenschaft und sonstigen Olympiabüchern, vor allem aber aus der praxisbezogenen Kommunikation innerhalb der Olympischen Bewegung. Sie haben jenes Fundament öffentlicher Wahrnehmung, sachlicher Kenntnisse und emotionaler Zuwendung schaffen helfen, auf das Olympische

Idee und Bewegung für ihre dauerhafte Breitenwirkung angewiesen sind. Doch fehlt bislang ein unverzichtbares Instrumentarium: ein wohl begründeter theoretischer Hintergrund, eine Meta-Erzählung, die alle Einzelbeobachtungen zu Zielsetzungen, Wirklichkeit und Fehlentwicklungen des olympischen Geschehens in konsistente urteilssichere Einschätzungen überführen kann. Die vorliegende Arbeit entwirft einen Vorschlag für eine solche Meta-Erzählung. Im Einzelnen konnte sie vielfach auf den bisherigen olympischen Diskurs zurückgreifen. Im Ganzen aber bedeutet sie einen Bruch mit dem Gesamt-Konstrukt des bisher gängigen Begründungskonzepts und seinen zahlreichen inneren Unstimmigkeiten: eine Kritik der olympischen Urteilskraft und eine Neubegründung der Olympischen Idee. Ziel ist eine kulturtheoretische Begründung des olympischen Projekts. Das olympische Ereignis hat im Kern eine einzige Botschaft: einen zusätzlichen Beitrag zur kulturellen Bereicherung der Gesellschaft zu leisten – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Eine solche Deutung von Sport als Kultur lässt das olympische Projekt als einen erstrangigen Teil des Weltkulturerbes erkennbar werden.

Gertrude Krombholz & Astrid Haase-Türk: Tanzen. Die zehn Standard- und Lateintänze. München: BLV 2004, 288 S., ISBN 3-405-16866-X, 19,95 €



Mit einem Partner an der Seite, der einem nicht ständig auf die Füße tritt, tanzt es sich leichter. Natürlich dauert Perfektion seine Zeit, aber das vorliegende Buch gibt fundierte Hilfestellung. Der Leser wird zu den gängigen Standardtänzen aufgefordert: Langsamer Walzer, Wiener Walzer, Tango, Slowfox und Quickstep.

Weiter geht es dann mit den Lateintänzen Samba, Rumba, Cha-Cha-Cha, Paso Doble und Jive. Der Tanzkurs richtet sich an unerfahrene Tänzer, aber auch an Wiedereinsteiger, denen bestimmte Formationen nicht mehr ganz geläufig sind. Vorgestellt werden die Tänze mit kurzer Charakteristik, genauer Schrittfolge und vorgeschlagener Figurenfolge. Die Auswahl der Tanzfiguren entspricht den Vorgaben für das Tanzsportabzeichen in Deutschland.

Kuno Hottenrott & Martin Zülch: Ausdauertrainer Fitness und Gesundheit. Reinbek: Rowohlt 2004, 176 S., ISBN 3-499-61059-0, 9,90 €



Es ist nie zu spät etwas für seine Fitness und Gesundheit zu tun. Sie brauchen die Entschlossenheit sich zu bewegen und eine realistische Zielsetzung. Nehmen Sie Ihre Fitness und Gesundheit selbst in die Hand! Dieses Buch ist Ihre Hilfe dabei. Die Autoren garantieren, dass Sie sich schon nach wenigen Wochen deutlich besser fühlen werden! Das Buch

zeigt Ihnen einen ganzheitlichen Weg zu dauerhafter Fitness und Leistungsfähigkeit. Fitness ist kein statischer Zustand. Alle Prozesse im Körper müssen regelmäßig aktiviert werden, um eine volle Leistungs- und Funktionsfähigkeit bis ins hohe Lebensalter zu erhalten. Das Buch richtet sich mit vielen Tipps und konkreten Anregungen an folgende Zielgruppen: Einsteiger, die Schritt für Schritt aktiver leben wollen; Fitness-Sportler, die umfassend fit und gesund sein wollen; Senioren, die leistungsfähig bis ins hohe Lebensalter sein wollen; Reisende, die spezielle Bewegungsmöglichkeiten nutzen wollen; Übergewichtige, die mit der Aktiv-Diät abspecken wollen; Sportler, die mit Crosstraining mehr Spaß und Abwechslung wollen.

Birte Kaulitz: Homo Sportivus. Held im Sport – sportiver Held. Entwicklung des integrativen Menschenbildes. (Junge Sportwissenschaft, 7). Schorn-dorf: Hofmann 2004, 378 S., ISBN 3-7780-7207-2, 24,90 €



Sport und Bewegung ist in den letzten Jahrzehnten für immer mehr Menschen in vielen Kulturen zu einem Lebensinhalt geworden. Als ein solcher erfährt Sport vielfältigste Ausprägungsformen und Sinngebungen. Die unterschiedlichen Möglichkeiten, Sport und Bewegungskultur zu leben, deuten auf ein umfassendes Konstrukt hin, das in dieser

Arbeit erfasst und kategorisiert wird. Diese Arbeit wagt die These, dass vergangene Wirklichkeitshorizonte von Bewegung, Spiel und Sport aber auch von unterschiedlichen anderen kulturellen Facetten menschlichen Lebens in unserer modernen, technisierten Welt ein eigenes Menschenbild zu Sport und Bewegung hervorbringen. Hierfür wird aus unterschiedlichen Menschenbildern, wie homo oecologicus, homo movens, homo ludens, homo technologicus, homo oeconomicus und homo sociologicus, ein neues Menschenbild homo sportivus entwickelt. Dieses beinhaltet evolutionsbiologische, kulturanthropologische und ethisch-moralische Aspekte und liefert ein umfassendes Bild zum sporttreibenden Menschen sowie zu den ernannten Sporthelden unserer Zeit.

Hinweis der Redaktion: Für Titelanzeigen in der Rubrik „Neuerscheinungen“ senden Sie uns bitte ein Exemplar des Werkes an die Redaktion der „dvs-Informationen“, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg, eine Zusammenfassung des Inhalts (doc, rtf, txt) sowie eine Grafikdatei (jpg, tif; 300 dpi) des Covers per eMail an: dvs.Hamburg@t-online.de.